

jüngere Handwerksgenosse in den Stand gesetzt, diesen gesteigerten Anforderungen und Ansprüchen genügend zu entsprechen, wie mit der daraus entspringenden Concurrenz in die Schranken zu treten? Vor Allem durch innere geistige Durchbildung und durch sorgfames Aneignen von technischen Fertigkeiten, überhaupt durch Lernen und Ueben. Mit diesen Mitteln ausgerüstet, kann Jeder der Gewerbefreiheit, der Zukunft, getrost entgegen gehen. —

Um dem immer mehr fühlbar werdenden Mangel an Kupfermünze abzuwehren, werden jetzt in der königl. Münze in Dresden eine große Menge Kupferpfennige und Zweipfennigstücke geschlagen. Mit Anfang des nächsten Jahres kommen die kupfernen halben Neugroschen in Handel und Wandel. —

Einem telegraphischen Berichte im „Dr. S.“ zufolge sind am 26. Octbr. des Nachts im ältern Theile der Stadt Auerbach im Voigtlande 16 Häuser niedergebrannt, 7 Häuser und eine Scheune mußten niedergerissen werden, um dem Feuer Einhalt zu thun. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Durch diesen Brand sind 44 größtentheils arme Familien obdachlos und 6 Personen beim Löschen und Niederreißen der Gebäude nicht unerheblich beschädigt worden. —

In Chemnitz ist das den Gebrüdern Merkel gehörige zweistöckige Fabrikgebäude abgebrannt. Das Feuer soll in den Dachräumlichkeiten, welche an einen Buntpapierfabrikanten vermietet gewesen sind, zuerst gebrannt haben; indes hat sich die Entstehungsursache zur Zeit noch nicht ermitteln lassen. —

Der westphälische Müller, auf dessen Loos in der Schiller-Lotterie der Hauptgewinn fiel, das vom Großherzog von Weimar geschenkte Landhaus, hat noch nicht in den Besitz des Gewinners gesetzt werden können, weil das von ihm vorgelegte Loos, mit welchem sich derselbe legitimiren wollte, lädirt ist und zur Zeit noch keine Gewißheit vorliegt, daß es wirklich das richtige Loos sei. Das Schillercomité hat darüber dem Müller angezeigt, daß er sich bis zum 10. April künftigen Jahres gedulden müsse, wo der Schlußtermin zur Abforderung der Gewinne stattfindet und deshalb abwarten müsse, ob bis dahin ein Anderer das Gewinnlos präsentirt und den Gewinn beansprucht. Erfolgt eine solche Anmeldung nicht, soll des Müllers Loos als das richtige anerkannt werden. —

Nach dem neuesten Verzeichniß der Advocaten im Königreich Sachsen giebt es deren im Bauhener Bezirk 84, im Dresdener Bezirk 277, im Leipziger Bezirk 263, und im Zwickauer Bezirk 173, zusammen also 747. Auf Dresden allein kommen 132 und auf Leipzig 166. Die nächstgrößte Zahl (47) hat Chemnitz. —

Auf der Leipziger Michaelismesse, wo der Athlet Bamba für denjenigen, der ihm sein Bravourstück, eine 133 Pfund schwere Eisenstange mit einer Hand von der Erde aufzuheben und einige Mal mit ausgestreckter Hand über den Kopf zu schwingen, 50 Thaler Belohnung aussetzte, stellte sich wider Erwarten ein Markthelfer und führte das Kunst-

stück zum Schrecken des Bamba mit großer Gewandtheit aus. Der Beifall wollte kein Ende nehmen und als am Ende Bamba bezahlen sollte, weigerte er sich. Da jedoch Tumult entstand, zahlte er die Hälfte dem Markthelfer aus und dieser begnügte sich damit. —

Nach Baugen hat am 16. October ein Bote einen 10 Pfund schweren eßbaren Pilz (Ziegen- oder Geißbart, Cluvaria crispa) gebracht, welchen er bei Rakel gefunden. —

Bei Bohrung eines Brunnens für ein Bahnhäuschen in der Nähe von „Unverhofft Glück“ bei Tharandt stieß man auf einen Stolln, welcher allem Anschein nach aus dem Alterthum herrührt und um so interessanter ist, als man ein in Sachsen ziemlich seltenes Gestein, den Tropfstein, in seltener Menge darin fand. Wahrscheinlich ist der Stolln zu einer Zeit gegraben worden, wo kein Pulver existirte. Er hat eine Länge von 15 Lachtern. —

Während des vergangenen Jahrmarktes in Dresden sind in einer dortigen stark frequentirten Restauration der Altstadt an beiden Jahrmarktstagen 3000 — sage drei Tausend — Portionen Essen und 51 Eimer Bier verbraucht worden. Den Eimer zu 72 Kannen gerechnet, giebt das hübsche Sümmschen von 7344 Töpfchen. Wollte man den Verbrauch an Speisen und Getränken in den übrigen Restaurationen, deren es doch so viele giebt und die alle mehr oder minder gute Geschäfte gemacht haben, hinzurechnen, so müßte sich in der That eine Quantität Bier herausstellen, mit der ein großes Feuer gelöscht werden könnte. —

Der zweite diesjährige Viehmarkt in Friedrichstadt-Dresden wird Montag u. Dienstag, am 4. und 5. November stattfinden. —

Kürzlich hat sich Jemand den Spaß gemacht, die Leute zu zählen, welche in einer Stunde Sonntag Nachmittags über die alte Brücke in Dresden wandern. Das Resultat ergab 2650 auf einer Seite, darunter waren 82 Soldaten und 9 Offiziere. 150 Kutschen verschiedener Gattung passirten in derselben Zeit über die Brücke. —

In Gablenz bei Chemnitz hat eine Frau das seltene Spielglück gehabt, mit zwei Loosen an den 50,000- u. 30,000-Thalergewinnen der Landes-Lotterie theilhaftig zu sein. —

Stand des Krieges in Amerika.

Die letzten amerikanischen Posten bringen zwar keine für den bundestreuen Norden besonders günstige Nachrichten, man würde aber sehr irren, wenn man aus einzelnen Mißerfolgen und Niederlagen der Union auf dem ausgedehnten Kriegsschauplatz Folgerungen für den künftigen Verlauf des Krieges ziehen wollte. Trotz des Falls von Lexington und einiger weniger bedeutenden Unfälle scheint die Sache der Union vielmehr ganz gut zu stehn. Die furcht-